

niß zu erwerben? ist das, was man einem Soldaten nicht allemahl zutrauet. Man bedencke bey dieser Überlegung, daß der Herr *General* viel Länder, und mancherley Nationen durchzogen; Er hat die Welt im Felde und bey Hoffe gesehen, und derselben Handlungen nach dem Ihme von Natur eingepflanzten und durch Erfahrung excolirten hellen Verstand zu beurtheilen und Sich zu Nuße zu machen gewußt. Seine Sitten waren nicht durch langen Auffenthalt bey denen Niedern verderbet, sondern Gott hat Ihn bald in jungen Jahren hervorgezogen, und folglich denen Höhern zugesellet, auch Ihme die Gnade wiederfahren lassen, daß Er Sich großen Herren zu nähern, um Durchlachtigste Fürsten zu seyn, und mit Ministern und Männern von der ansehnlichsten Extraction umzugehen, vielfältige Gelegenheit gehabt. Es geschah solches unter andern, da Er in denen Niederlanden bey dem Durchlachtigsten Erb-Prinzen von Hessen Adjoutant war, und diese mit des der Campagne beywohnenden Königes Augusti in Pohlen Majestät; mit dem Cron-Prinze Friedrich Wilhelm, nachmahlige Königliche Majestät in Preußen; mit damahligen Chur-Prinze von Hannover, gegenwärtige Königliche Majestät in Groß-Brittannien, auch andern großen Herren, einen vielfältigen Hohen Umgang gepflogen. Es ereignete sich solches weiter zur Zeit der Winter-Quartiere in dem Haag, welches der ordentliche Auffenthalt derer Herrn General - Staaten, des Staats- und Krieges-Rathes derer vereinigten Provinzen und deren Rätthe, auch inn- und ausländischer Ministers ist, und wo Anno 1709. die Plenipotentarii der Hohen Allirten und der Crone Frankreich an den General-Frieden arbeiteten. Hierbey hatte der Herr *General* von Polenz, wie man aus Seinen eigenen Erzehlungen bemercket, Gelegenheit, Sich von denen obwaltenden Staats-Geschäften, und der Art deren Abhandlung, eine Wissenschaft, auch bey anwesenden Herren und Rätthen große Bekandtschaft, ausnehmende Gewogenheit und theils vertraute Freundschaft zuzuziehen. Noch ferner war Er, wie schon zuvor, also sonderlich den Winter von Anno 1710. bis 1711. mit Seinen Durchlachtigsten Herrn, den Erb-Prinze, an dessen Herrn Vaters, des regierenden Landgraffen Carls, Hoffe in Casel; und endlich kam Er in denen Königlich Pohlischen Chur-Sächsischen Diensten bey der Leib-Garde zu stehen, deren Officier vielfältig bey Hoffe sind, und die Ihren Dienst vor den Hohen Angesicht des Königes zu verrichten haben.

Dieses waren die Gelegenheiten, durch welche Sich der Herr *General* auch als ein Hoff- und Staats-Mann qualificiret machen können; und wie vortheilhaft Ihre Königliche Majestät in Pohlen Seine hierunter erlangete Geschicklichkeit beurtheilet haben, erhellet daraus, daß Hochdieselben Ihn vor tüchtig hielten die Angelegenheiten Dero Hohen Königlichen- und Chur-Hauses an den Königlich Preussischen Hoffe zu besorgen. Ihre Majestät übertrugen Ihm also eine Gesandtschaft an des Königes Friedrich Wilhelms in Preußen Majestät. Er gieng deshalb nach Berlin und hat diesem Posto mit allergnädigster Approbation Beyderseitiger Höffe, abwechselnde bis in das Jahr 1732. vorgestanden.

Anno